

Pressemitteilung

Nr. 2/2020

München/Berlin, 18. Februar 2020

Gemeinschaftsschulkritik – Empörung völlig deplatziert!



- **Zustandsberichte über Gemeinschaftsschulen verheerend**
- **Erfolgreiche Bildung braucht ein differenziertes Schulwesen**

„Wer in der Bundesrepublik die rosarote Brille der Gemeinschaftsschulideologie ablegt, wird feststellen, dass die Kritik an der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg mehr als gerechtfertigt ist. Mich erreichen beinahe täglich vergleichbare Zustandsberichte etwa aus Schleswig-Holstein, aus dem Saarland oder aus Niedersachsen. Sie alle zeigen übereinstimmend auf, dass das Modell der Gemeinschaftsschule in allen Bundesländern scheitert, obwohl es deutlich besser finanziert ist und die Lehrkräfte vielfach stark `beeinflusst` werden, jene Ergebnisse zu liefern, die man haben will. Mit Blick auf die Quoten scheitern die jungen Menschen dann wunschgemäß nicht in der Schule, sondern beim Übergang ins Berufsleben bzw. in der akademischen Ausbildung. Tatsache ist, dass man mit dem Gemeinschaftsschulkonzept ganze Schüलगenerationen benachteiligt, weil ihnen die bestmögliche individuelle Förderung vorenthalten wird.“ Mit diesen deutlichen Worten reagiert Ingrid Ritt, Vorsitzende der Bundesinitiative für das differenzierte Schulwesen – 3xMEHR, auf die Reaktionen der Gemeinschaftsschulbefürworter an den verheerenden Zustandsberichten über die Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg.

Vorsitzende Ritt macht deutlich, dass es unlauter ist, mit geschönten Zahlen der Öffentlichkeit vorzugaukeln, wie erfolgreich die Gemeinschaftsschule arbeite. Gleichzeitig sagen uns die Experten, die Lehrkräfte, die täglich im Unterricht stehen, dass das Konzept des gemeinsamen Lernens eine individuelle Förderung unmöglich mache und ein Fachunterricht nicht mehr möglich sei. Lehrkräfte sind mit dem reinen Betreuen der heterogenen Gruppe völlig ausgelastet, vielfach überfordert. Zudem zeigt sich ein Großteil der Schüler mit dem selbstgesteuerten Lernen als überfordert. Aus Schleswig-Holstein hören wir etwa, dass man dort live erleben kann, wie man eine Bildungsnation an die Wand fährt.

„Wer die bundesweit übereinstimmenden Zustandsberichte als Schmutzkampagne abtut, verkennt die Brisanz der Situation für die Zukunftsfähigkeit ganzer Schüलगenerationen, für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Weil wir in großer Sorge sind, sprechen wir uns seit vielen Jahren gegen die Schulstrukturreformen hin zu Einheitsschulsystemen aus und setzen uns für den Erhalt des differenzierten Schulwesens mit eigenständigen Schularten wie Hauptschule, Realschule und Gymnasium ein. Bleibt zu hoffen, dass in Baden-Württemberg die Fehler der Vergangenheit behoben werden, die verbindliche Grundschulempfehlung wieder eingeführt wird und dass nach dem Irrweg nun endlich die etablierten und angesehenen Schularten gestärkt werden. Wie sich immer deutlicher zeigt, ist die Gemeinschaftsschule für ein erfolgreiches Schulsystem nicht nur überflüssig, sondern schädlich“, betont Vorsitzende Ritt.

Ingrid Ritt
Tel. 015112874428

Über die Initiative:

Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Schulleiter aus allen Schulformen in Deutschland haben sich in einer bisher einmaligen Allianz verbündet, um für höchste Qualität im Bildungswesen einzutreten – für mehr Vielfalt, mehr Bildung und mehr Chancen.

Gegründet wurde die Bundesinitiative 2014 mit der Überzeugung, dass ein differenziertes Schulwesen die beste Gewähr dafür bietet, dass jedes Kind die ihm angemessene Förderung erhält. Das differenzierte Schulwesen hat sich als leistungsfähiger und wettbewerbsfähiger erwiesen als Einheitsschulsysteme. Eine leistungsbezogene Fachdifferenzierung ist am besten in hierfür eigenständigen Schulformen möglich. Jedes Kind muss aus verschiedenen Bildungsangeboten dasjenige auswählen können, das seine optimale Förderung gewährleistet. Nur so kann auch die Abhängigkeit der Bildung von den Elternhäusern gemindert werden. #Differenziertes Schulwesen 3xMEHR